

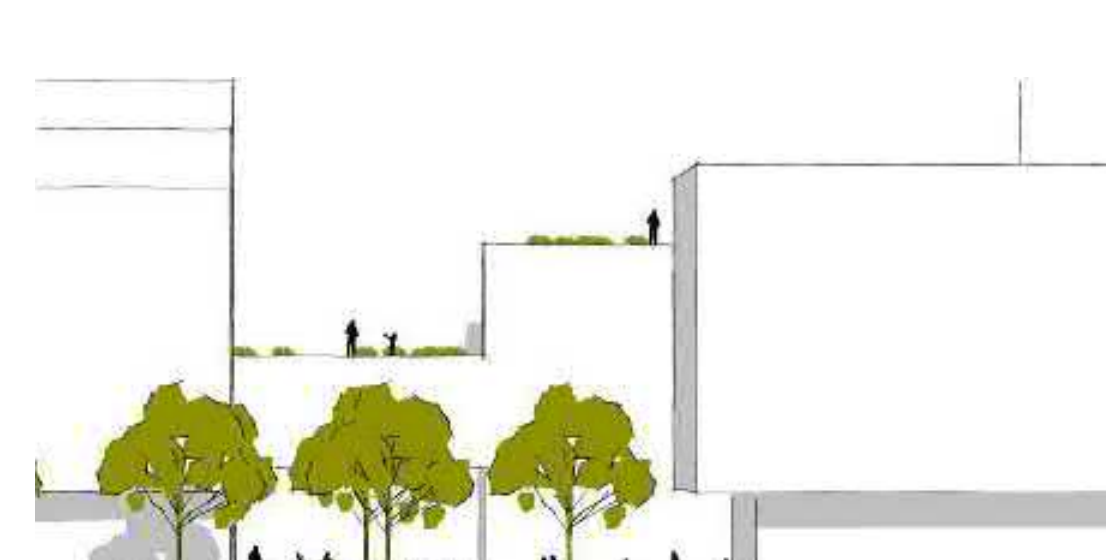
Die Abrückung im Strassenraum erzeugt einen städtischen, begrünten Vorplatz als Übergang zwischen Gehsteig und der Parklandschaft im Projektgebiet.

Die Arkade beim Studentenheim bietet Witterungsschutz in Richtung U-Bahn.



Das Projekt öffnet sich mit einem öffentlichen Park zum Strassenraum und ladet zum flanieren ein.

Durchgänge zum Donaukanal und zu den Innenhöfen sorgen für Differenzierung und Vernetzung der Raumstrukturen.

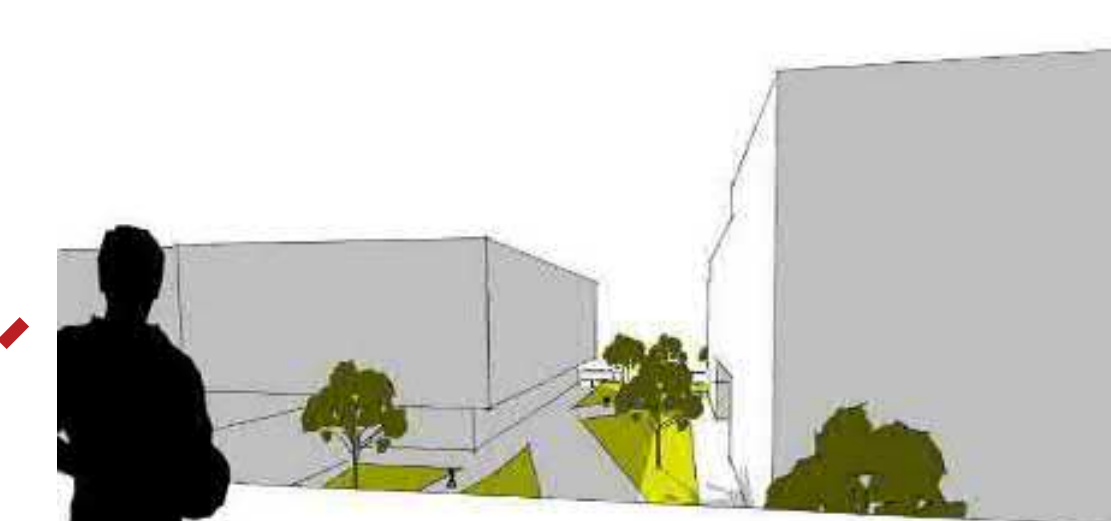


Die Differenzierte Höhenentwicklung der Häuser bietet Platz für Terrassen und Freiräume auf verschiedenen Ebenen.

Räumliche Blickbeziehungen schaffen eine starke visuelle Einheit und interessante Innenräume.



LAGEPLAN, DACHDRAUFSICHT 1:500



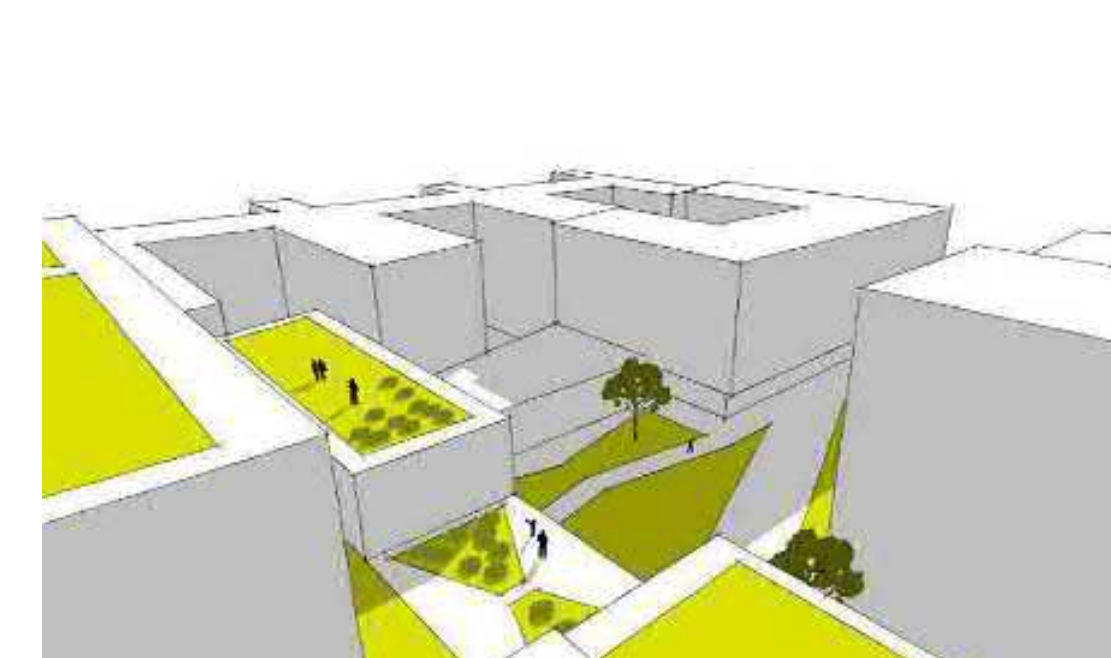
Allgemein zugängliche Terrassen mit Sichtbeziehungen zum zentralen Freiraum und in die Umgebung stärken die Community und Identifikation mit dem Quartier.

Hier die Terrasse mit Blick auf die grünen Döblinger Hügel, auf der anderen Seite die Terrasse mit Blick auf den Donaukanal und den Donauraum.

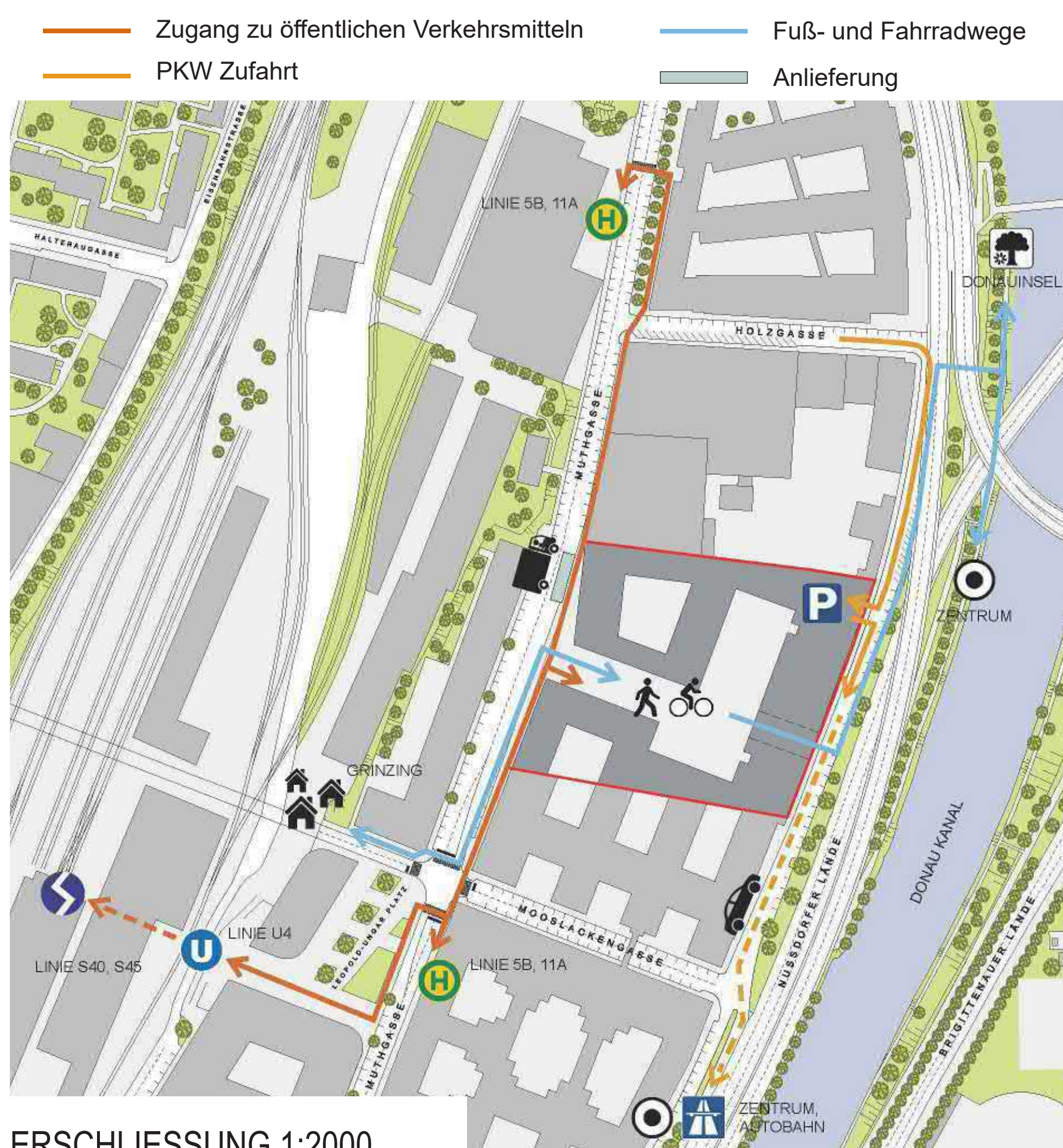


Die „grüne Gasse“ auf der Ebene ca. +12 schirmt das Areal einerseits Richtung Lände ab und öffnet es gleichzeitig zum Park und zur Umgebung.

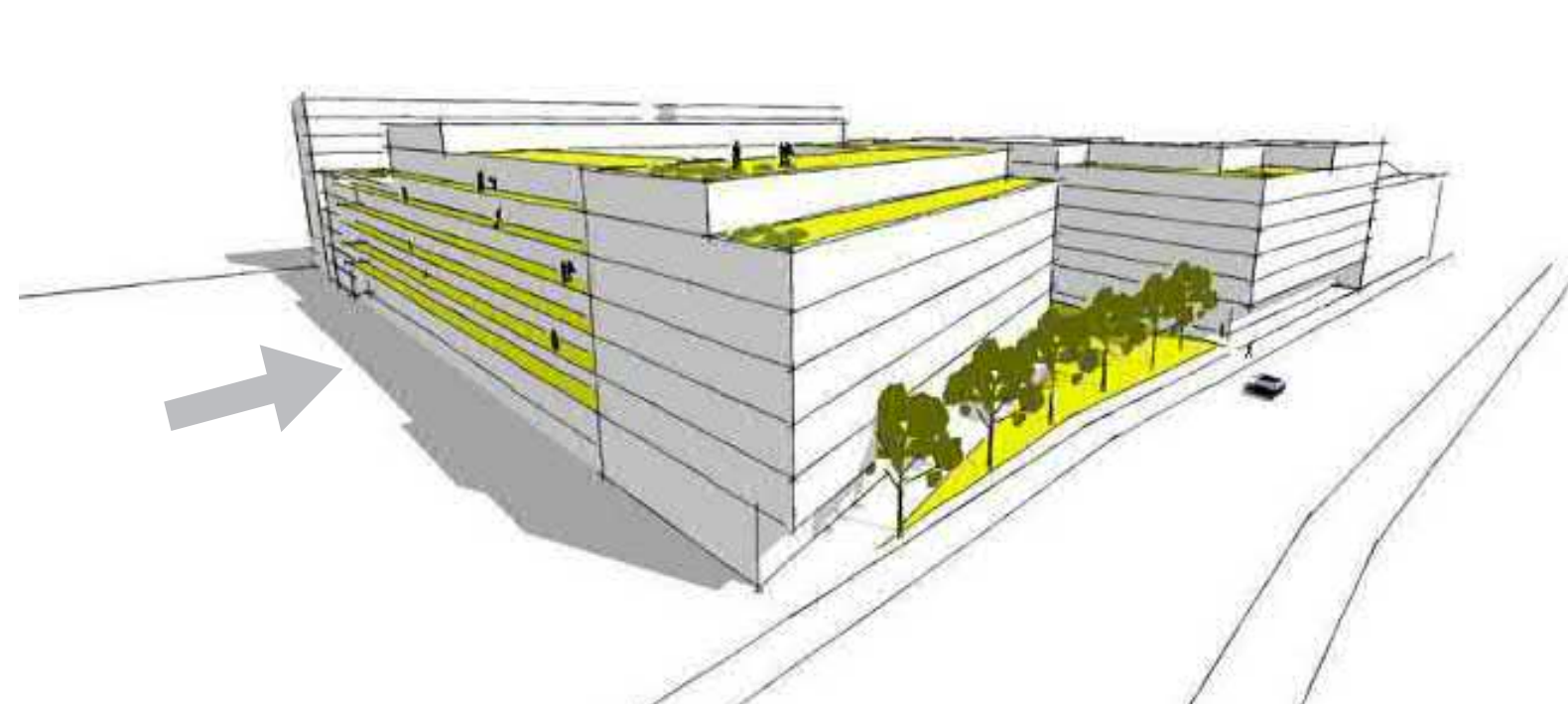
Vorgärten der Wohnungen beleben den Raum und es entsteht fast ein wenig „Grinzing“ feeling.



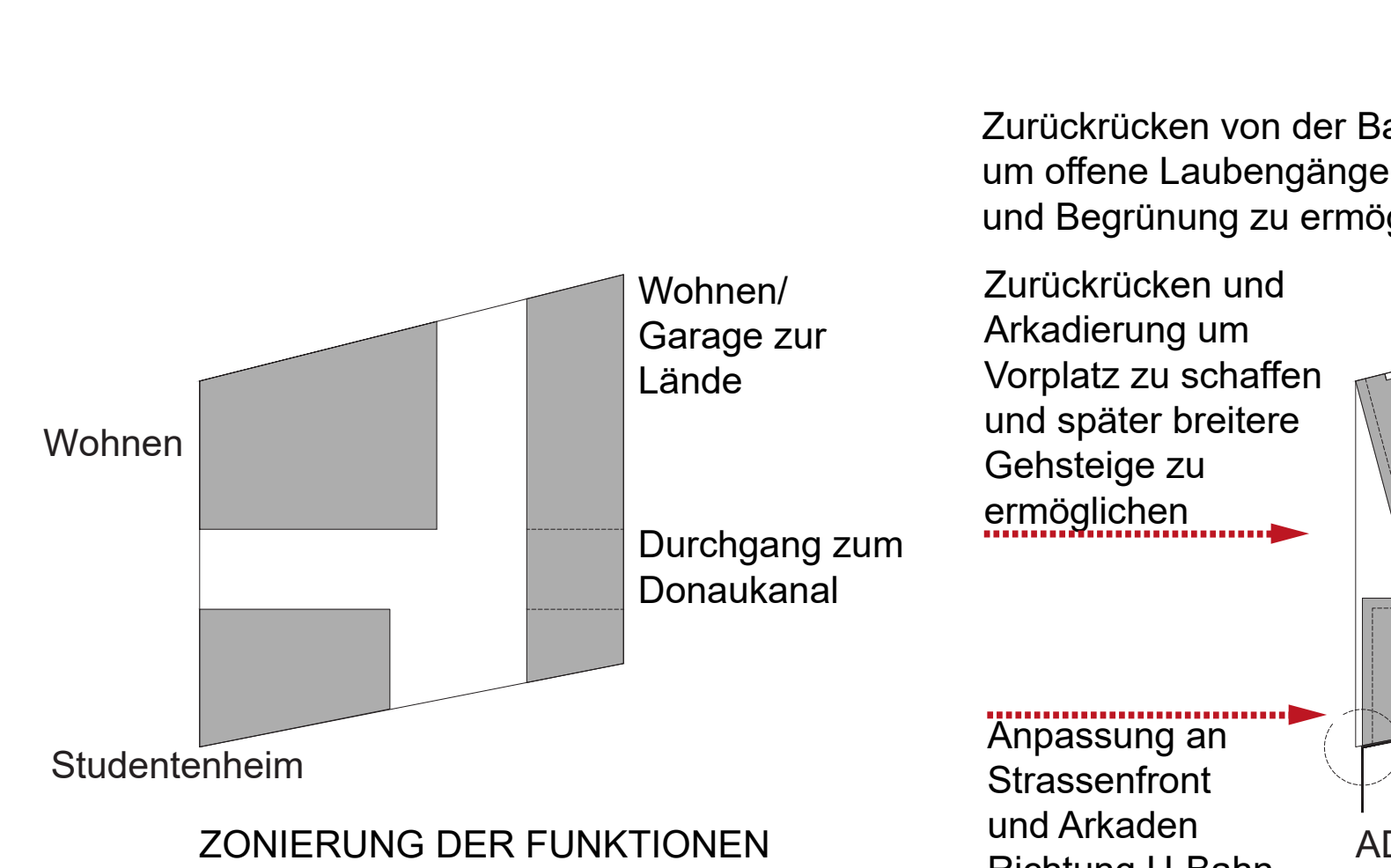
Grün und Freiräume auf unterschiedlichen Ebenen bieten räumliche Vielfalt und unterschiedliche Mikrobereiche mit hoher Aufenthaltsqualität.



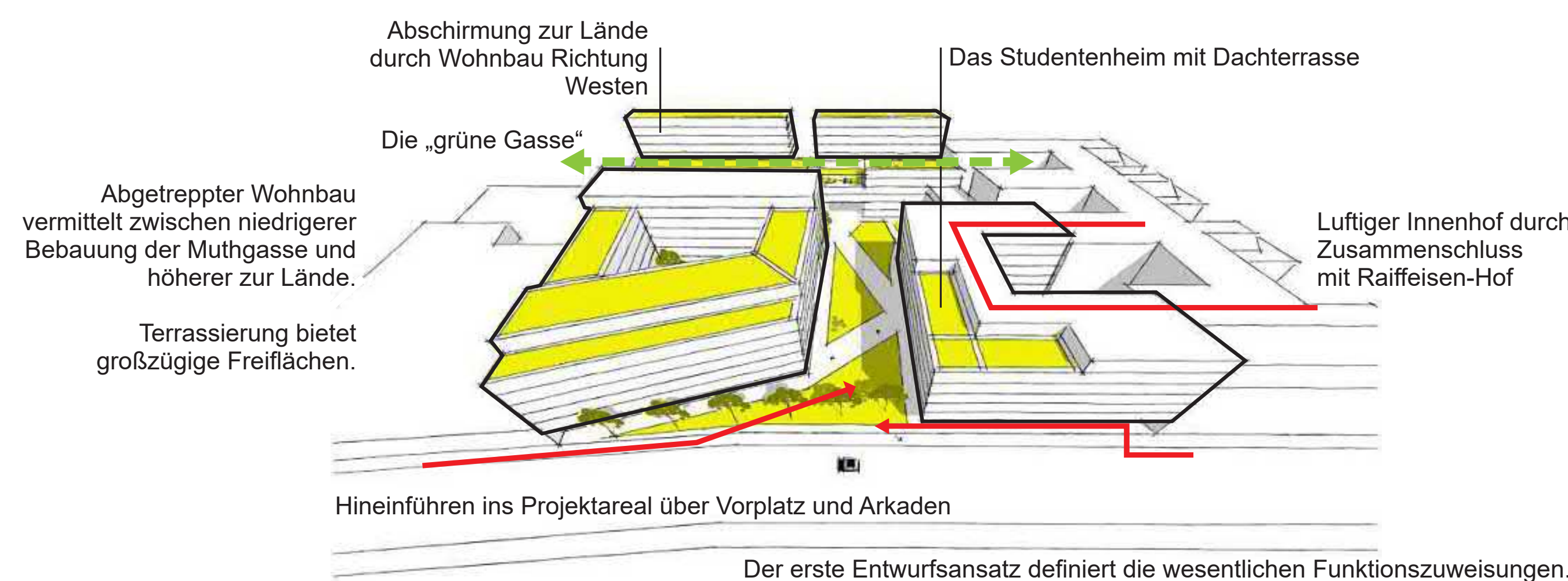
ERSCHLIESSUNG 1:2000



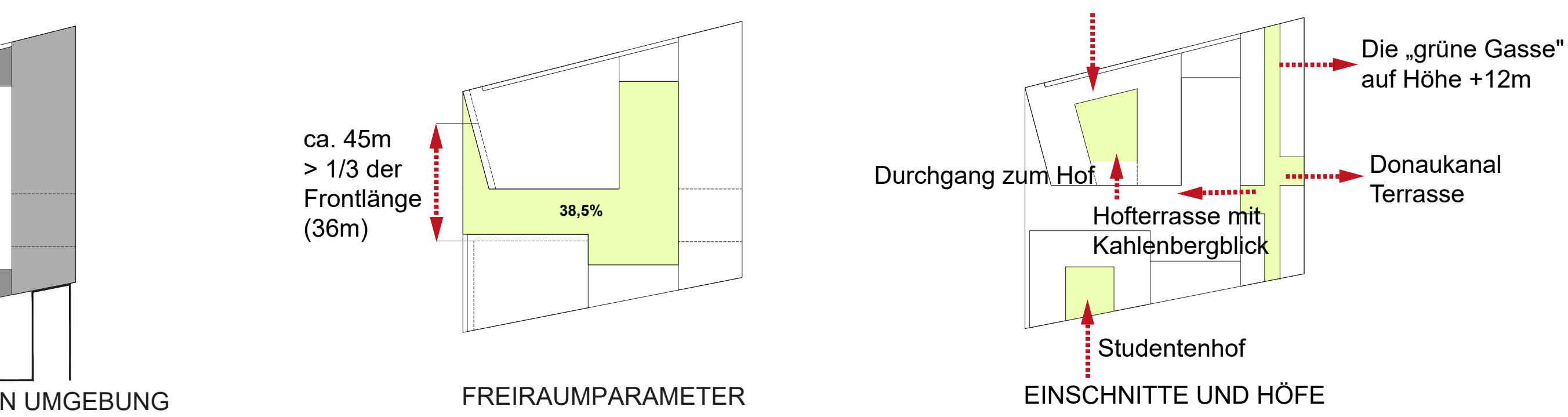
Das Abrücken von der Grundstücksgrenze um 2 Meter ermöglicht offene lichtdurchflutete Laubengänge und eine Begrünung der Fassade zum bestehenden Gewerbebetrieb. Auch bei einer nachträglichen Verbauung des Nachbargrundstückes bleibt Licht und Grün erhalten.



FORMALE KONZEPTENTWICKLUNG 1: 2000



Der erste Entwurfsansatz definiert die wesentlichen Funktionszuweisungen.



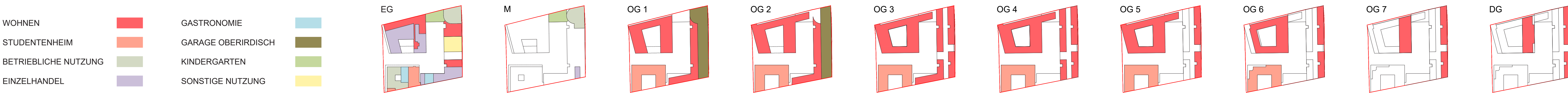
FORMALE KONZEPTENTWICKLUNG 1: 2000



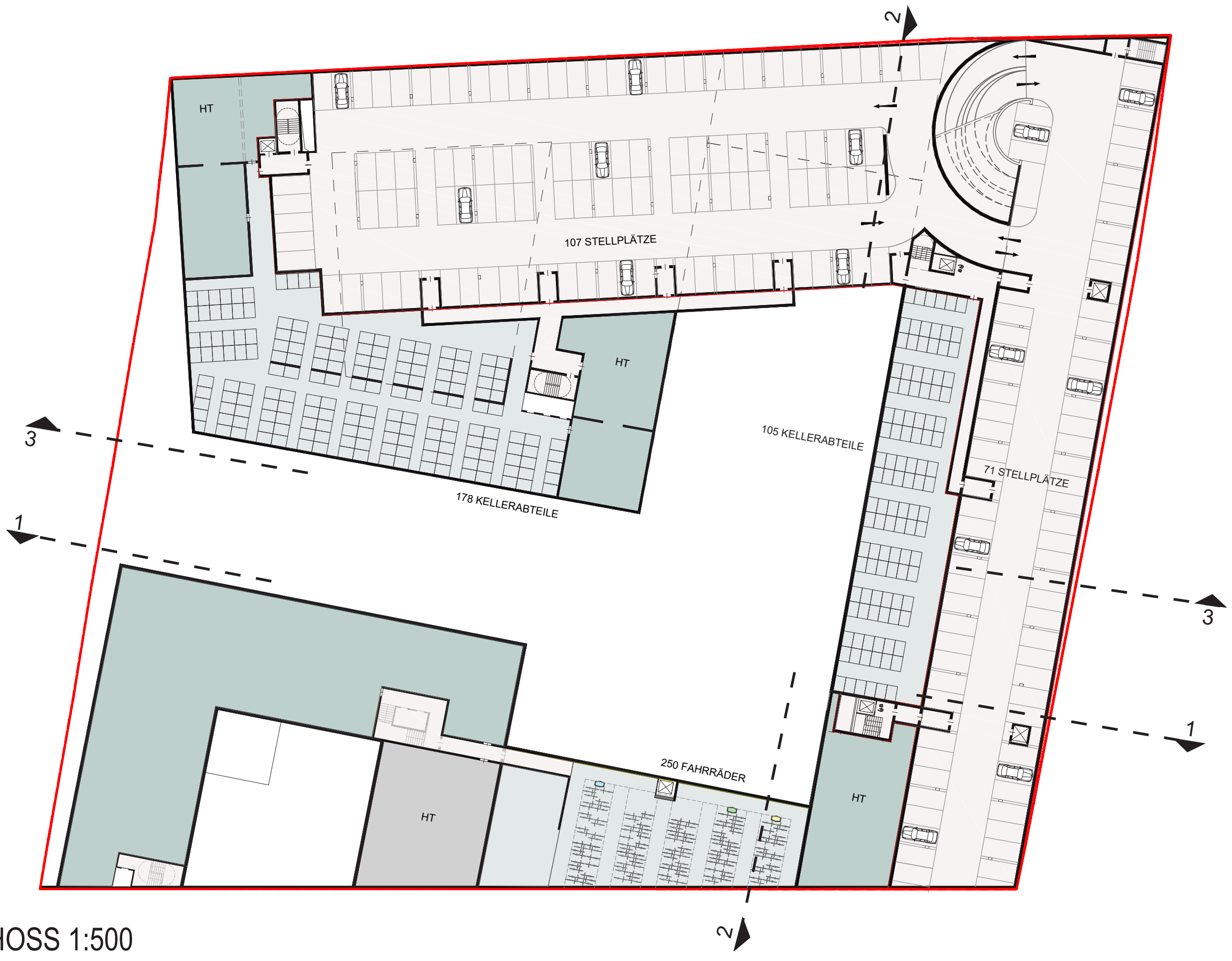
EG + FREIRAUMGESTALTUNG 1:200



REGELGESCHOSS 1:200



KONZEPTIONELLE DARSTELLUNG DER NUTZUNGSVERTEILUNG 1: 2000



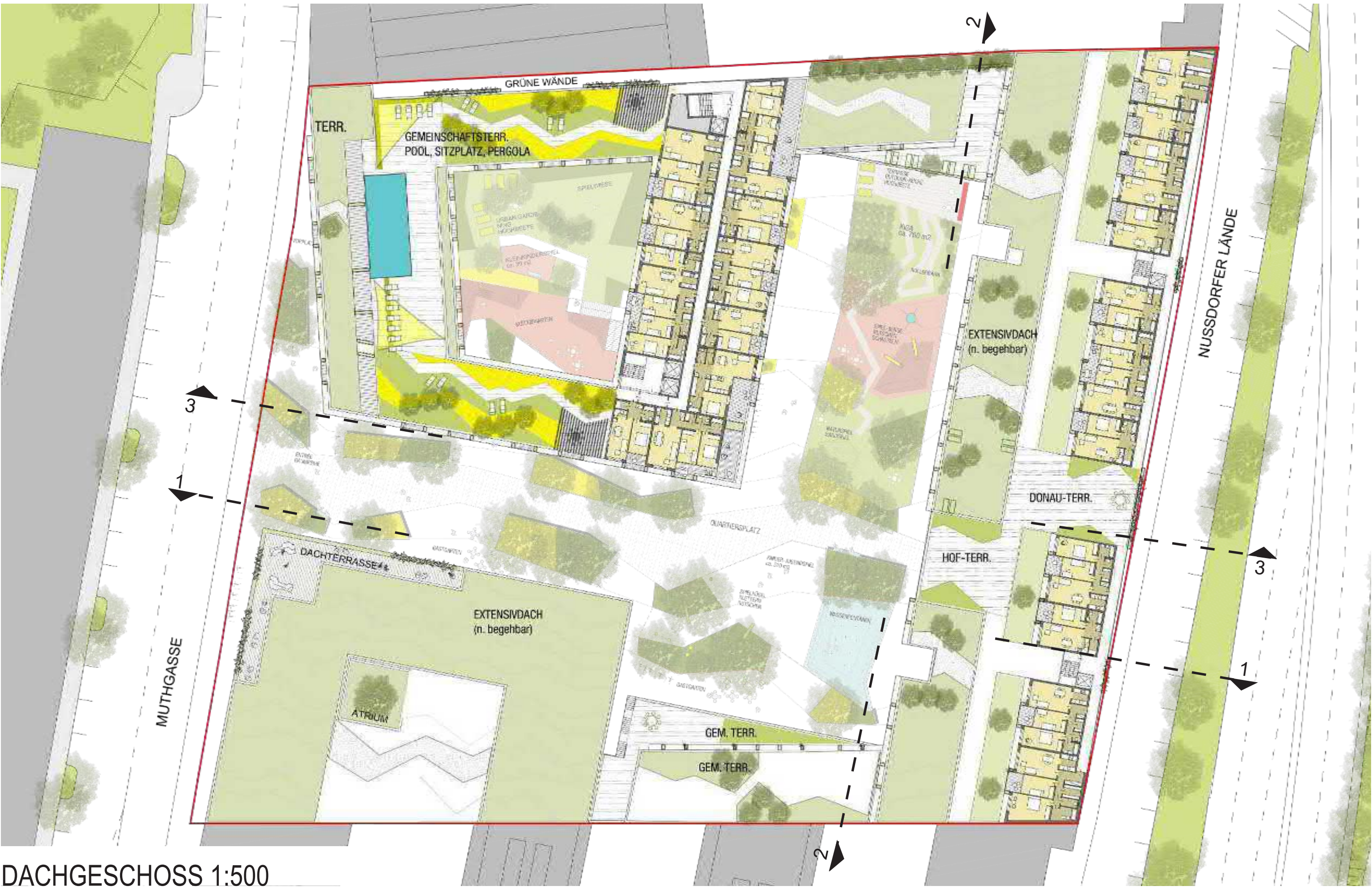
UNTERGESCHOSS 1:500



2.OBERGESCHOSS 1:500



6.OBERGESCHOSS 1:500



DACHGESCHOSS 1:500



MÖGLICHE WOHNUNGSTYPOLOGIEN 1:200



MODELL FOTOS, BLICK AUF FREIFLÄCHEN



SCHNITT - ANSICHT 1-1 1:500



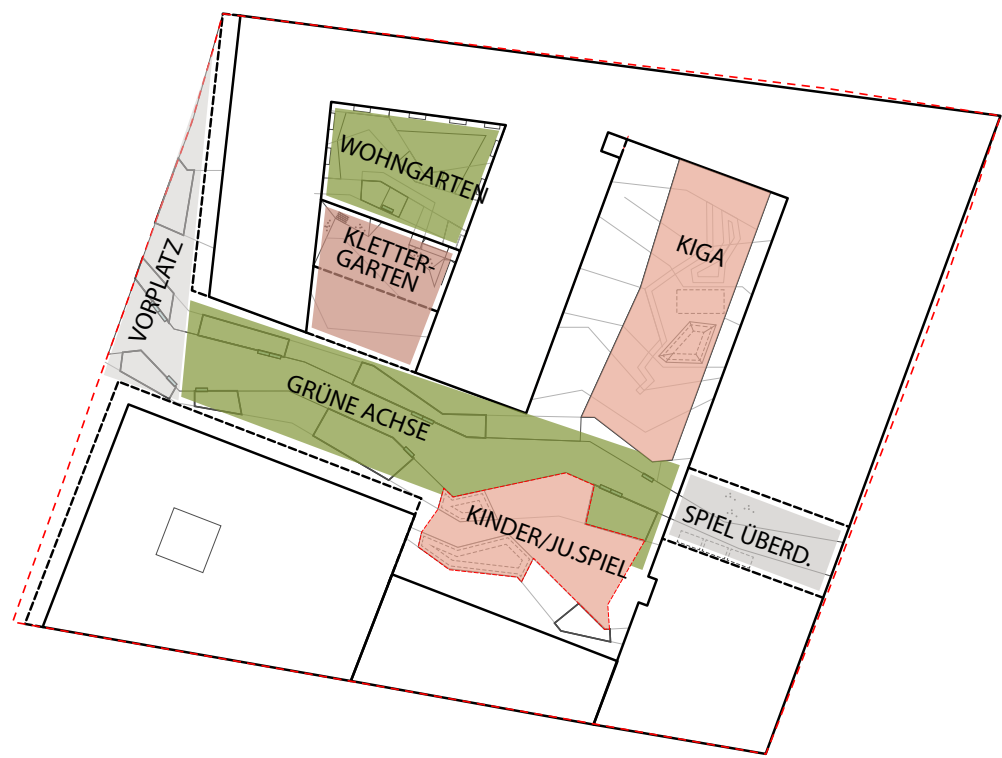
SCHNITT - ANSICHT 2-2 1:500



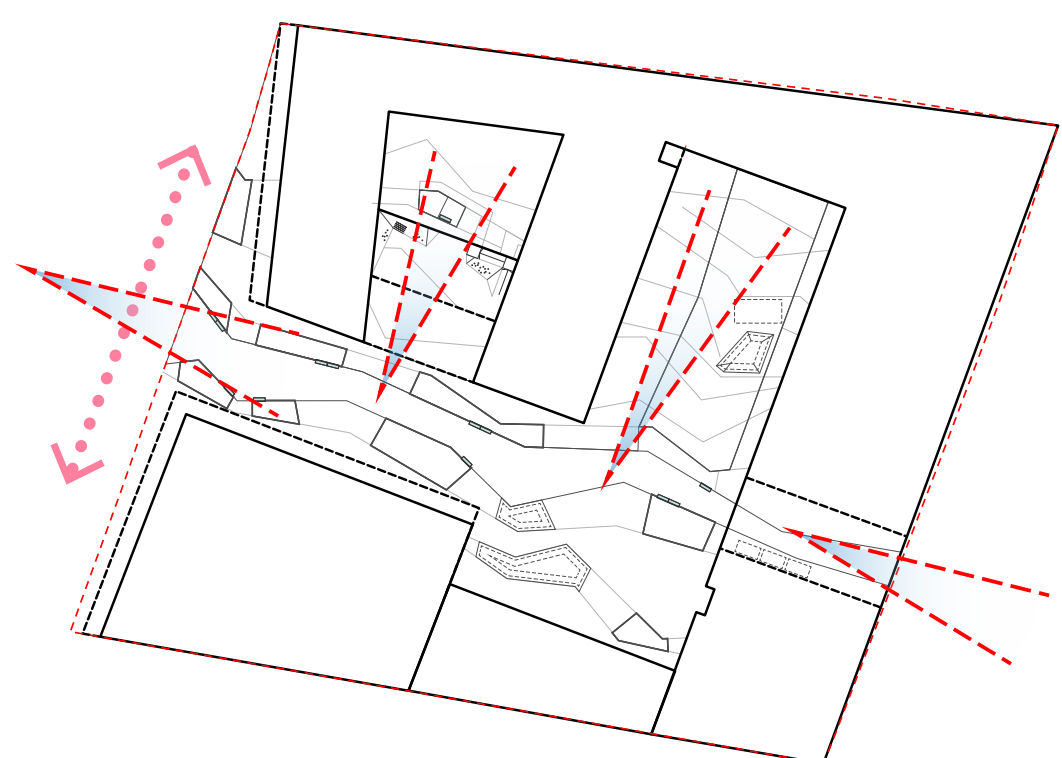
SCHNITT - ANSICHT 3-3 1:500



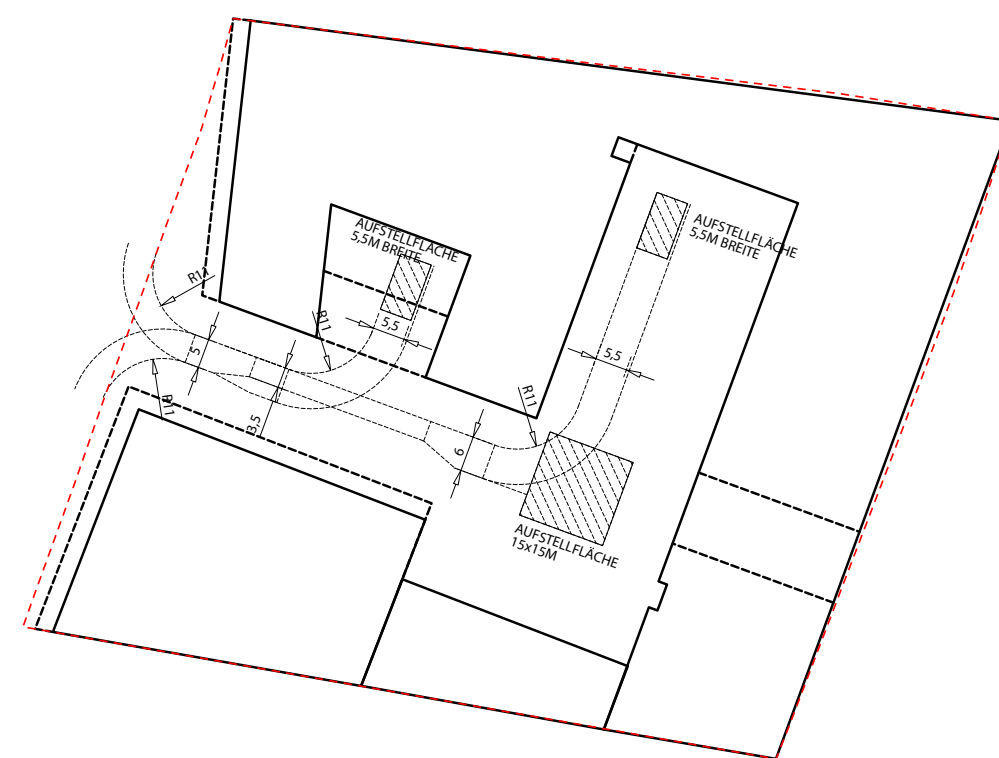
ANSICHT MUTHGASSE 1:200



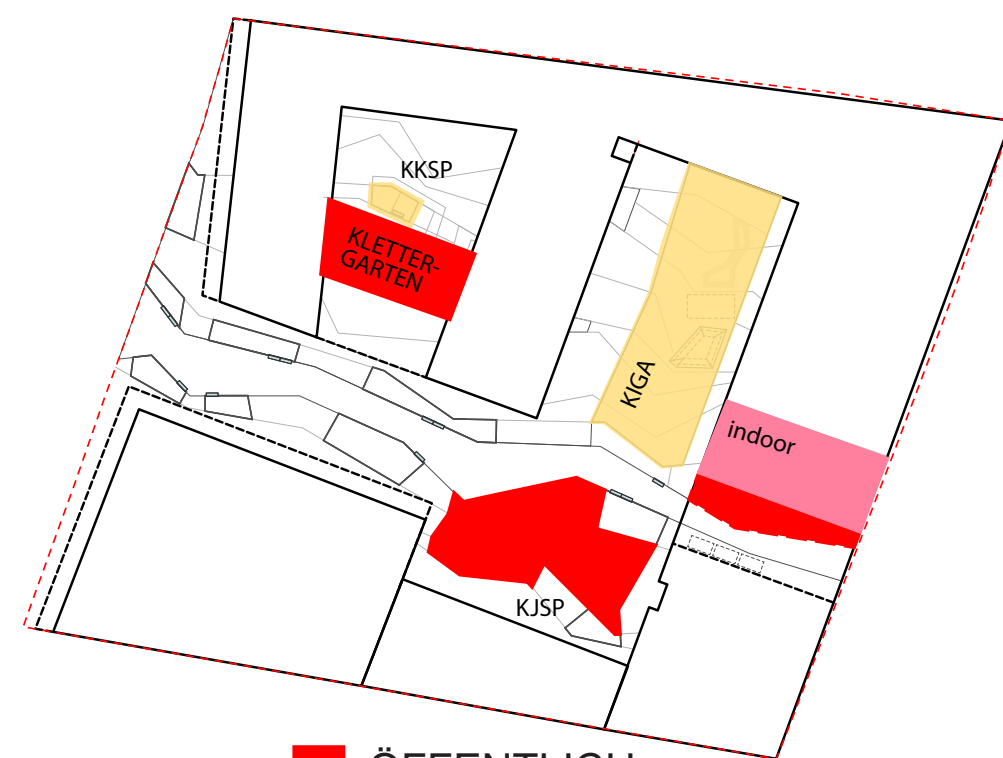
RAUMKONZEPT



BLICKACHSEN



SCHEMA FEUERWEHR



SPIELANGEBOTE



FREIRAUMPLAN EG



FREIRAUM DACHFLÄCHEN

ÖFFENTLICH
EINGESCHRÄNKT NUTZBAR
PRIVAT



Die Dachflächen sind mit Gemeinschaftsterrassen, Pool mit Kahlenbergblick, ökologisch hochwertigen Extensivbegrünungen und Bienenkästen ausgestattet



Die Erdgeschosszone wird geprägt durch grünen Hügeln (Inseln) und Baumpflanzungen. Im Wohnhof (1. OG) kann gegartelt werden



Unterschiedliche Baumarten im Erdgeschoß schaffen ein buntes Habitat im ökologischen Verbund im Quartier Muthgasse

FREIRAUMGESTALTUNG

Aufwertung des Quartiers

Grundlage der freiraumplanerischen Überlegungen ist der städtebauliche Rahmenplan für das Quartier Muthgasse, der eine optimale Vernetzung der Frei- und Grünräume vorsieht, sowie ein lebendiges und urbanes Stadtquartier mit einer attraktiven freiraumplanerischen Lösung am Bauplatz.

Der neue Freiraum stellt dementsprechend eine wesentliche Ergänzung für das Quartier dar: Baumpflanzungen am Vorplatz ergänzen die bestehende Baumreihe in der Muthgasse, zusammen mit dem Leopold Ungar Platz, dem nahen (zukünftigen) Quartierspark, als auch den Freiflächen in der Muthgasse 105-109 entsteht ein dichtes Netz an Frei- und Grünflächen. Ebenso ermöglicht die Durchlässigkeit der Bebauung eine direkte Anbindung des Quartiers an den Erholungsraum Donaukanal (Rad-, Fußweg) bzw. Nußdorfer Lände.

In der Vertikalen bedeuten begrünte Fassadenflächen und eine vielfältig nutzbare, durchwegs begrünte Dachlandschaft in den Obergeschossen einen hohen ökologischen Mehrwert. Nicht nutzbare Dachflächen sind als Extensivflächen mit ökologischem Mehrwert begrünt (Totholzstrukturen, Kiesflächen für Wildbienen etc.).

Feuerwehr - Zufahrtskonzept

Das Konzept sieht eine Befahrbarkeit der Freiflächen sowie Aufstellflächen vor (Grundlage: TFVB 2018). Die Freiraumgestaltung reagiert darauf, Fahrspuren und Aufstellflächen werden ermöglicht, ohne diese optisch-gestalterisch störend erscheinen zu lassen.

Konzept der Freiraumgestaltung

Das Freiraumkonzept baut auf der zentralen Achse über den Bauplatz auf. Diese Erschließung ermöglicht Einblicke in seitliche Mikrofreiräume (Rock-Garten, Kindergarten) und weitet sich in der Mitte zum Quartiersplatz mit Kinderspielplatz auf. Querdurchwegungen schaffen eine kommunikative Erdgeschosszone. Vor den Fassaden ist durchgehend Platz für Gastgärten oder nutzbare Freibereiche (Fahrradwerkstatt). Wie ein „grünes Tal“ zieht sich der Freiraum durch die Gebäude hindurch, grüne Inseln (ca. 30-50cm Höhe) schaffen räumliche Tiefe, spannende Lichtsituationen (Streiflicht) und modernes, urbanes Flair. Der Platzraum kann als konsumfreie Zone öffentlich genutzt werden.

Als Ausstattung sind Sitzbänke bei den Grüninseln, Fahrradbügel, öffentliche Beleuchtung (Mastleuchten), Abfalleimer, Spielgeräte und ein Wasserspielplatz (Wasserdüsen) vorgesehen. Das farbliche Konzept übernimmt das übergeordnete Schema (rot, gelb, grün) für Ausstattung, Bepflanzung und Fallschutz. Befestigte Freiflächen im EG sind mit Ortbeton bzw. Betonplattenbelägen gestaltet.

Die Kindergartenfreiflächen sind mit Terrassenfläche, Hochbeeten, Heckenlabyrinth, Spielhügel (Rutschen, Schaukeln, motorische Förderung), und einem Naturspielbereich gestaltet; der Turnsaal kann mitgenutzt werden.

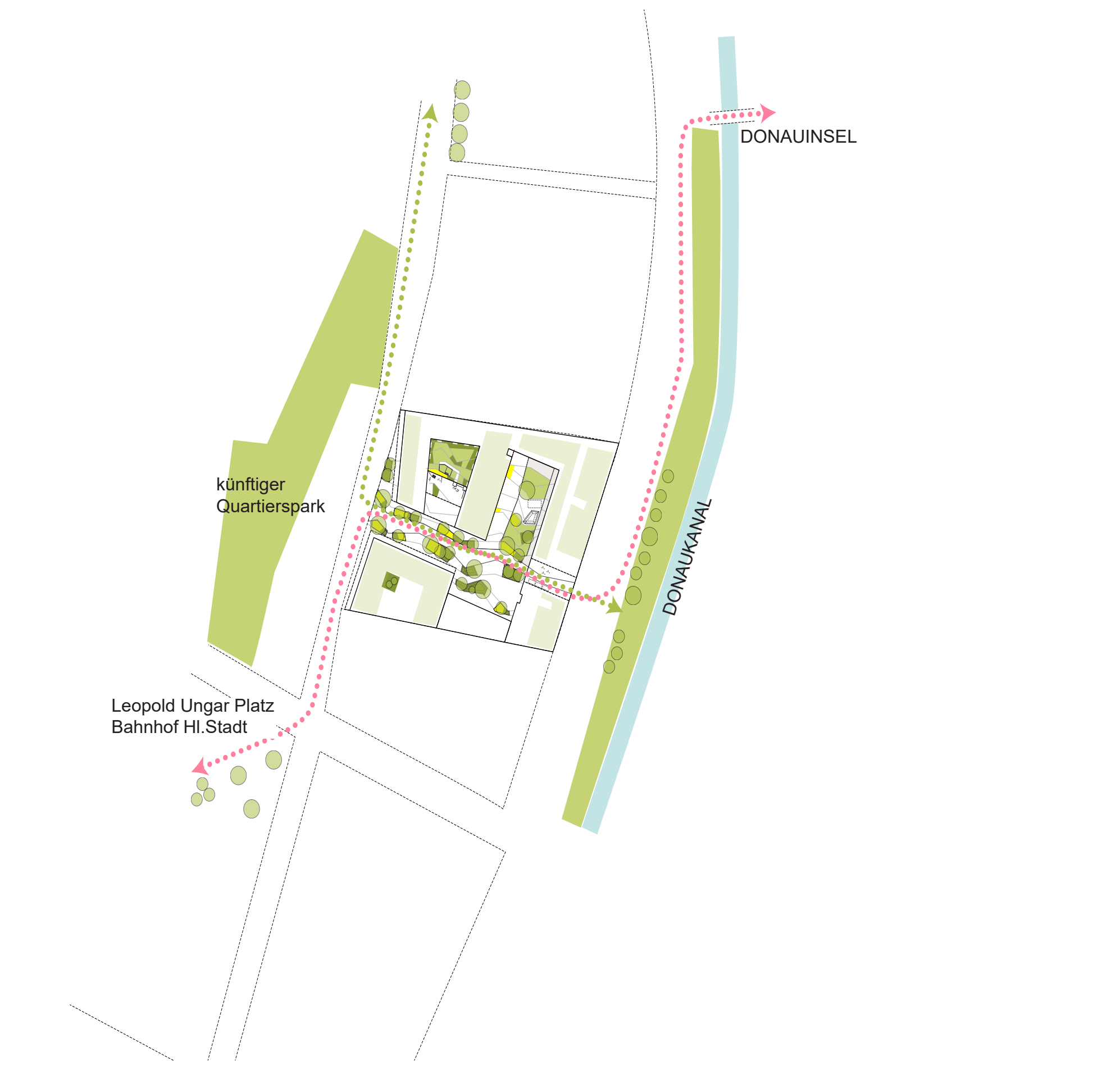
Bepflanzungskonzept und Ökologie:

Der hohe Anteil nicht unterkellerten Freiflächen im EG ermöglicht die Entwicklung eines Regenwassermanagementkonzeptes am Bauplatz: Oberflächenwässer können im Untergrund (bzw. Kiesrigole) versickert werden. Durchgehende Dachbegrünung (min. 10cm Substrathöhe – ca. 30cm) ermöglicht hohen Regenwasserrückhalt zur Reduktion des Gesamtwasserabflusses. Baumpflanzungen mit unterschiedlichen Arten (Gleditsie, Ahornarten, Blauglockenbaum, Vogelkirsche, Blasenescie) stellen robuste und stadtklimaverträgliche Arten dar. Sie kühlen und beschatten den Freiraum für ein positives Mikroklima; moderne Baumschubstraten und ein zusammenhängender Substratkörper für die Baumpflanzungen in der Muthgasse (Struktursubstrate) sind vorstellbar und werden begrüßt.

Mit robusten Stauden-Gräser-Mischungen bepflanzte grüne Hügel schaffen räumliche Tiefe und sorgen ebenfalls für verbesserte Verdunstung. An der Nordfassade schafft die Vertikalbegrünung einen wichtigen grünen Filter zum benachbarten Betriebsgelände.



Am Kinderspielplatz schaffen Wasserfontänen eine kühle Atmosphäre. Hügel fördern motorische Fähigkeiten; der Höhengsprung zum Wohngarten im 1. OG wird als Rock-Garten zum Klettern gestaltet. Im Durchgang zur Nußdorfer Lände ist Platz für einen Schlechtwetterspielplatz und für Marktstandler.



STADTRÄUMLICHE EINBINDUNG

